

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Heimat- und Geschichtsverein Steinheim am Main e.V., c/o Frau E. Weber, Hollundreweg 44 63456 Hanau:

Name:	Vorname:
Straße:	PLZ, Wohnort:
Geburtsdag:	Telefon:
Fax, e-mail:	Beruf:

Mein Ehepartner wird ebenfalls Mitglied:

Ja Nein

Name des Ehepartners:	Vorname des Ehepartners:
Geburtsdag:	Beruf:

Der Jahresbeitrag in Höhe von zur Zeit 15 € (Einzelmitglied/Jahr) bzw. 24 € (Ehepaar/Jahr) soll von meinem Konto jährlich abgebucht werden. Die Abbuchung erfolgt in der zweiten Märzhälfte eines jeden Jahres. Die Gläubiger ID: DE 84 0000 0000 3733 62 Meine Bankverbindung lautet:

IBAN:	Kontoinhaber:
BIC:	Name der Bank:
Datum:	Unterschrift



Steinheim am Main Grenzwanderung

Geführte Wanderung
mit Fahrrad und
Planwagen vom Wasserturm
zu den Sieben Eichen



Samstag 16. Mai 2015
14:00 Uhr

Treffpunkt:
Platz beim Wasserturm
Teilnahme erfolgt auf eigenes Risiko



Heimat- und Geschichtsverein
Steinheim am Main e.V.

Ablauf

Die vom Heimat- und Geschichtsverein Steinheim am Main e. V. veranstaltete Grenzwanderung führt auf einer Strecke von ca. 5 km in der Nähe der natürlichen Grenze Steinheims, vom Hellenhang über die Obstanlage, Häuser und Lämmerspieler Weg zu den Sieben Eichen. Die Veranstaltung dauert ungefähr 2 ½ Stunden und führt durch die westlichen Felder und Wiesen. Teilnehmen sollte man mit dem Fahrrad, da es große Wegstrecken zurückzulegen gilt. Ein Planwagen begleitet die Tour damit auch gehbehinderte daran teilnehmen können. Da diese Plätze begrenzt sind, bitten wir um Reservierung unter 675 9339. Die Führung beginnt am Platz vor dem Wasserturm in der Darmstädter Straße. Die Teilnehmer werden mit dem Wilderer Roman „Die Höllenhütte“ eingestimmt, gehen über Schindkauten, erfahren etwas über das „Steinheimer Gold“, das Amerikafeld, den Rabenstein und vieles mehr.

Zum Abschluss wird zu einer zünftigen Vesper an den Sieben Eichen eingeladen.

Die Teilnahme erfolgt auf eigene Gefahr. Der Veranstalter übernimmt keine Haftung.



Herausgeber:
Heimat- und Geschichtsverein Steinheim am Main e. V.
Burkhard Huwe, Vorsitzender, Platz des Friedens 4
63456 Hanau-Steinheim
Layout: Rolf Kellner

Die Hellenhütte

„Sie schlenderten langsam durch die alttümlichen Straßen Großsteinheims an den Häuschen vorbei, zu denen hohe Treppen emporführten, über den Marktplatz mit der alten Kirche und den dunklen Winkeln, auf die Landstraße hinaus. Dort staubte es stark. Es hatte lange nicht geregnet. Daher wandten sich die beiden Spaziergänger rechts ab, einem Feldwege zu. Sie schritten langsam dahin.“



Die Landwirtschaft

Seit dem Mittelalter umfasste die Landwirtschaft Ackerbau, Wiesen- und Weidewirtschaft, Viehzucht, Garten-, Wein- und Obstbau. Durch Rodungen wurden die Anbauflächen immer mehr vergrößert, so entstanden die Flure und mit den Fluren die Gewanne und Wege.

Um 1740 wird erstmals vom Ausschank von Apfelwein im Stadtwirtshaus berichtet. Nach dem 30jährigen Krieg war an die Stelle des Weinbaus die Anpflanzung von Obstbäumen getreten. Die Stadtverwaltung legte eine Obstbaumpflanzung an und die Bäumchen wurden zum Preis von 30 Kreuzern an die Steinheimer abgegeben. Um 1900 gab es einen eigenen Kreisobstbauinspektor der Obstbaukurse einrichtete und es gründete sich der Obstbauverein. Über 14.000 Obstbäume gab es im Groß-Steinheimer Gebiet.



Die Schindkauten

Bis zur Flurbereinigung 1963 gab es in dem Gebiet viele Schindkauten, jede größere Vertiefung oder mancher See wurde als Müllabfuhrplatz genutzt. Die Umweltsünden des 20. Jahrhunderts. Wo heute oben manche Goldamsel „geh beim Piroth“ flötet ist darunter das Grab manch schönem Automobil.

Der Wald

Bis zum Jahr 1562 gehörte der Wald beiden Steinheimer Gemeinden. Danach teilten sich Groß-Steinheim mit 1.024 Morgen und Nieder-Steinheim mit 324 Morgen, der Einwohnerzahl entsprechend die Fläche. Mehr als die Hälfte der Fläche war Waldweide. Das Amerikafeld war zu dieser Zeit noch bewaldet (um 1870 wurde es gerodet). Im 18. Jahrhundert gab es etwa 50 landwirtschaftliche Betriebe und fast jeder Handwerker hatte noch Äcker oder Vieh. Der Wald und die Weide waren beschränkt. Seit dem 14. Jahrhundert waren deshalb die Steinheimer zum Beholzungsrecht und zum Eintrieb der Schweine in die Eckern des Auheimer Markwaldes berechtigt. Die Waldordnung von 1651 beschränkte die ehemals großzügigen Rechte. „Danach darf nur am Mittwoch und Freitag eine Person zweimal in den Wald gehen, um Holz zu holen.“ und ab 1729 durfte nur noch Holz mitgenommen werden, das über dem Knie gebrochen werden konnte.

Der Gemeindesteinbruch

Er befand sich am Lämmerspieler Weg. Heute ist noch die Steinmauer zu erkennen, neben der einst die Fuhrgespanne hielten um die mit Loren herangeschafften Basaltsteine aufzunehmen. Als Gewinn flossen 1927 143.248,17 Mark in die Stadtkasse. 1935 wurde der Steinbruch an Karl Kaiser aus Hanau verpachtet. Er verpflichtete sich bei der Einstellung von Steinfacharbeitern zuerst die in Groß-Steinheim ansässigen Facharbeiter zu beschäftigen.



Der Rabenstein

Das Landgericht Steinheim welches 3 mal im Jahr zusammenkam umfasste: „Zum ersten gen Steinheim die Statt, an dem Main hinab bis uff den Imnengraben, von Dannengraben an bis hinuf an

stein der da steet am Rumpenheimer sand; von demselbigen stein an bis herüber uff ein stein, steet in Riebusch, fürter nahe den wiesen für den Wald herab uff ein Stein, stehen an seelach, vom demselben Stein an bis uff ein stein unten an der Waymers wiesen, neben dem wege unden wenig warth...“ Nach dem Urteil ging es zum Galgen oder zum Rabenstein. Der Rabenstein, auch Schindkaute für Tierabfälle, war die gemauerte Richtstätte abseits des Galgens.



Die Sieben Eichen

Unter der 180 Jahre alten 7 Geschwistereiche mit Blick auf die Dietesheimer Weinberge:

Ein Mann hatte sieben Söhne und immer noch kein Töchterchen, so sehr er sichs auch wünschte; endlich gab ihm seine Frau wieder gute Hoffnung zu einem Kinde, und wies zur Welt kam, war es auch ein Mädchen. Die Freude war gross, aber das Kind war schwächlich und klein, und sollte wegen seiner Schwachheit die Nottaufe haben. Der Vater schickte einen der Knaben eilends zur Quelle, Taufwasser zu holen: die andern sechs liefen mit, und weil jeder der erste beim Schöpfen sein wollte, so fiel ihnen der Krug in den Brunnen. Da standen sie und wussten nicht, was sie tun sollten, und keiner getraute sich heim. Als sie immer nicht zurückkamen, ward der Vater ungeduldig und sprach: "Gewiss haben sie's wieder über ein Spiel vergessen, die gottlosen Jungen..."



Da mach ich mit!

Lust auf Geschichte?

Der „Heimat- und Geschichtsverein Steinheim am Main e. V.“ hat 1911 als „Verkehrs-Verein Groß-Steinheim“ seine Arbeit aufgenommen. Anlass war die Stiftung des Friedensdenkmals. 1948 wurde er neu als „Heimat- und Verkehrsverein Steinheim am Main“ von Staatsrat Dr. Friedrich von Eiff gegründet. Später wurde er auf den heutigen Namen umbenannt.

Wir leben mit der Geschichte. Der Steinheimer Heimat- und Geschichtsverein hat sich deshalb zur Aufgabe gemacht, die Geschichte des Hanauer Stadtteils Steinheim, der Ortsteile Groß-Steinheim und Klein-Steinheim sowie des ehemaligen Amtes und Oberamtes Steinheim in Wort und Bild, in Vorträgen, Ausstellungen und Projekten Alt- und Neubürgerinnen und -bürgern näherzubringen.

Wir freuen uns über alle Interessierten, die bei diesen Veranstaltungen mitarbeiten oder eigene Aufgaben übernehmen möchten.

Als Mitglied haben Sie freien Eintritt in das Museum Schloss Steinheim, das Historische Museum Hanau, das Museum Großauheim und das Heimatmuseum Mittelbuchen. Den Mitgliedern und Interessierten stehen unsere Vereinsbibliothek, sowie die Bibliothek im Hanauer Stadtarchiv und der Landeskundlichen Abteilung Hanau-Hessen der Stadtbibliothek zur Verfügung. Archivalien können kostenlos eingesehen werden.

Wir veranstalten jährlich unser Mitgliederfest, zu dem wir herzlich einladen. Lernen Sie uns kennen beim „Fest im Garten des Amtshauses“.

Wir freuen uns auf Sie!